



# ZANE GREY

«Freier Blick, weiter Horizont, lebendiger Sinn, gebändigte Leidenschaften, ritterliches Wesen, sportlich durchgebildeter Körper, gelebtes Christentum als gegenwärtige Humanität, tiefer Natursinn, der alles Lebendige umfaßt, zumal die Tiere, die in Freundschaft mit dem Menschen leben, so ist Zane Grey als Mensch und als Künstler von reicher Phantasie und Gestaltungskraft, straffer Gedankenführung, regem Verantwortlichkeitsgefühl, Gerechtigkeit der Urteile, edler Sprache voll Kraft, Wärme, Klarheit und Biagsamkeit...

Zane Grey bezeichnet selbst als seine Aufgabe: Die romantische Historie des großen Westens darzustellen, die „packenden Ereignisse der Pionierzeit“...

Wir leben in Greys Romanen im Geiste unter derben Farmern, kühnen Jägern, verwegenen Abenteurern und niederem Volk, dazu in einer wilden Natur, wo man das Brüllen der Wölfe, Coyoten, Bären, Silberlöwen und Rinder, das Wiehern wilder Pferde und den Ruf der Adler und Eulen hört, auch das ohrenbetäubende Kriegsgeschrei stürmender Indianer. Es ist mit einem Worte „das entschwindende Amerika“, das hier dem Andenken erhalten wird...

Sein Roman „Der eiserne Weg“, den Bau des Wunderwerkes der Pazifik-Eisenbahn beschreibend, ist ein Ehrendokument für die zähe Willenskraft seines Volkes, die vor keiner Schwierigkeit zurückschreckt und das Wort „unmöglich“ nicht kennt. Der Roman „Betty Zane“ zeichnet mit grausamer Wahrheitsliebe den rücksichtslosen Kampf zwischen den Pionieren des Westens mit den eingeborenen Indianern, und „Die donnernde Herde“ erzählt erschütternd den brutalen Vernichtungskrieg, besser gesagt, die Metzgerei beutegieriger Jäger gegen das Millionenheer der Büffel, und damit zugleich den Aushungerungskrieg gegen die unglückliche rote Rasse. Auch die Romane „Nevada“, „Wüstengold“, „Die Grenzlegion“ führen uns die harten Kämpfe vor Augen, mit denen die Westler das unermesslich weite Gebiet von Nordamerika der europäischen Zivilisation erschlossen haben...

Greys Romane sind eben sämtlich Erlebnisse. Sie sind nicht hinter dem Schreibtisch ersonnen, sind nicht die Frucht bloßer Gehirnarbeit, sondern Bekenntnisse einer großen, stark erregten, dem Besten zugewandten Seele.»

Professor Ludwig Gurlitt in den «Weltstimmen»

Ⓜ TH. KNAUR NACHF. VERLAG / BERLIN W 50 Ⓜ